

Überraschungen bei der Steinkauzröhrenkontrolle (*Athene noctua*) in Münster (NRW)

von Hubert Große Lengerich

In vielen Teilen Deutschlands wird der Rückgang des Steinkauzes beklagt. Als wesentliche Ursachen wird die hochleistungsorientierte Landwirtschaft verbunden mit dem Aufräumen der Feldflur, das rasante Wachstum unserer Ortschaften und Städte, der immer noch zunehmende Straßenverkehr und das katastrophale Insektensterben der letzten Jahre genannt (z.B. MEBS & SCHERZINGER 2000, JÖBGES & FRANKE 2006, JÖBGES 2014).

All diese negativen Entwicklungen treffen auch auf die Stadt Münster zu. Die kreisfreie Stadt Münster liegt als zentrale Großstadt im landwirtschaftlich geprägten Münsterland im nördlichen NRW. Die Eingemeindung von ländlichen Vororten hatte zum Ergebnis, dass 50% der Fläche (303 km²) der kreisfreien Stadt landwirtschaftlich genutzt werden.

Münster war im Jahr 2020 in NRW die Stadt mit den meisten Bautätigkeiten. Die Einwohnerzahl stieg von 265.000 im Jahr 2000 auf 320.000 im Jahr 2020 um 20 %. Der Straßenverkehr nimmt durch die wachsende Bevölkerung stetig zu und die Landwirtschaft arbeitet hier auch nicht anders als im Rest der Republik.

Wie steht es um den Steinkauz (*Athene noctua*; Abb. 1)? Nimmt der Bestand zu oder ab? Diese Frage stellt man sich jährlich zu Beginn der Steinkauzröhrenkontrolle, denn die bekannten ökologischen Bedingungen haben sich seit der Währungsreform im Jahre 1948 ständig verschlechtert (vgl. FURRINGTON 1998, PETER 1999, SCHRÖDER 2008, KAATZ 2011, DIEHL 2012).

Die jährliche Kontrolle der gut 400 Steinkauzröhren in Münster auf einer Fläche von ca. 350 km² erfordert nicht nur sehr viel Arbeit sondern beinhaltet auch viele Überraschungen. Zusätzlich freut man sich auf die Begegnungen und den Austausch mit den Grundstückseigentümern. Die Kontrolle im Jahr 2020 wurde durch das Coronavirus erschwert, da die Kontaktaufnahme mit den Eigentümern nicht möglich war.

Die Steinkäuze sind in Münster auf Niströhren zwingend angewiesen, da meines Wissens nur noch sehr wenige



Abbildung 1: Steinkauz vor Niströhre (alle Abb. H. GROSSE Lengerich)

Untersuchungsjahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Nisthilfen	397	405	414	415	411	408	394
Besetzte Reviere	186	192	189	193	191	195	233
Erfolgreiche Brutpaare	168	178	180	184	180	193	226
Durchschnitt Jungtiere	3,6	3,1	3,3	3,2	3,3	4,0	3,1
Anzahl Jungtiere insgesamt	502	486	531	510	497	679	623
erfolgreiche Brutpaare, Jungenzahl unbekannt	4	3	1	5	4	3	5
0 Jungtiere / Paar	24	16	17	20	27	22	20
1 Jungtier / Paar	7	14	8	12	7	2	18
2 Jungtiere / Paar	10	32	31	25	24	17	42
3 Jungtiere / Paar	50	53	47	58	47	29	61
4 Jungtiere / Paar	44	51	60	46	55	59	63
5 Jungtiere / Paar	25	9	16	18	15	50	16
6 Jungtiere / Paar	4				1	7	1
7 Jungtiere / Paar						4	

Tabelle 1: Steinkauzbestandserhebung in Münster

Naturhöhlen zur Verfügung stehen. Die Bestandszahlen stiegen in Münster aufgrund der ausreichend vorhandenen Nisthilfen kontinuierlich von 8 Brutpaaren im Jahre 1994 auf 188 Brutpaare im Jahr 2008 an (vgl. GROSSE Lengerich 2014). In den folgenden 10 Jahren veränderten sich die Bestandszahlen nicht wesentlich, sodass man von einer Sättigung ausgehen konnte. Umso überraschender war daher, dass die Steinkauzbestände von 180 Brutpaaren im Jahr 2018

auf 226 Brutpaare im Jahr 2020 um gut 25% anstiegen (Tab. 1).

Für diese positive Entwicklung habe ich keine plausible Erklärung, denn auch in Münster leiden die Steinkäuze unter den oben beschriebenen negativen Einflüssen. Vielleicht spielt die Klimaerwärmung hier eine wichtige Rolle, denn in den letzten fünf Jahren sind im Winter langanhaltende Frost- und Schneeperioden ausgeblieben, sodass die Steinkäuze in den Wintermonaten keinen Nahrungs-



Abbildung 2: Steinkauz als Marderopfer in der Niströhre



Abbildung 3: Heruntergefallene Steinkauzröhre

mangel erleiden mussten. Auch die vielen Jungvögel des Jahres 2019 können zu dem Anstieg beigetragen haben. Allerdings waren in anderen Kreisen des Münsterlandes und darüber hinaus die Wetterbedingungen vergleichbar, und die natürlichen Bedingungen erscheinen für den Steinkauz oft günstiger. Trotzdem stagnieren dort die Steinkauzvor- kommen oder sind leicht rückläufig, obwohl für den Stein- kauzschutz sehr viel getan wird.

Auch der Marder, der in vielen Teilen Deutschlands mit- verantwortlich für den Rückgang der Steinkauzbestän- de sein soll (hier gehen die Meinungen weit auseinan-



Abbildung 4: Steinkauzröhre mit Hochsitz



Abbildung 5: Bachstelzennest in Steinkauzröhre



Abbildung 6: Amselnest mit Jungvögeln und Fasanenei hinter dem Ein- flugloch



Abbildung 7: Hornissenwabe in Steinkauzröhre



Abbildung 9: Drei von Straßen NRW aufgestellte Steinkauzröhren



Abbildung 8: Von Straßen NRW aufgestellte Steinkauzröhre

der; vgl. SCHÖNN 1991, SCHWARZENBERG 1997, STUBBE & STUBBE 2006), treibt in Münster sein Unwesen und vernichtet Bruten (Abb. 2). Im Jahre 2020 sind vier Bruten dem Marder zum Opfer gefallen. Einige Röhren benutzt er als Beutedepot, Toilette oder als Schlafplatz. Steinkauz und Marder dürften schon seit Generationen aneinandergeraten sein und nicht erst in unserer heutigen Kulturlandschaft. Da Naturhöhlen auch keinen Marderschutz aufweisen, verzichten wir auf diesen und haben keinen negativen Trend auf die Steinkauzpopulation feststellen können. Auch im Kreis Steinfurt und Coesfeld wird auf diesen verzichtet (vgl. KIMMEL 2010, NIERS, ORTMANN, RUSCH, persönliche Auskünfte).

Überraschungen bei Kontrollen von Steinkauzröhren

Eine Überraschung erlebten wir, als eine im Baum geglaubte Röhre sich nicht mehr an ihrem Platz befand, sondern auf dem Boden in hohem Gras lag. Der Grundeigentümer hatte dies nicht bemerkt und konnte uns somit nicht rechtzeitig informieren. So

blieb die Röhre unvermeidlich bis zur Kontrolle im Gras liegen. Das Steinkauzpaar passte sich den Umständen an und verlegte den Brutplatz auf den Boden. Umso erstaunlicher war es für uns, als wir die Röhre nach Entfernung der Kontrollklappe mit einem Altvogel und drei Jungvögel besetzt fanden (Abb. 3), und die Jungvögel auch drei Wochen später in einem guten Ernährungszustand anzutreffen waren.

Kein umsichtiges Verhalten bewies ein Jagdpächter, der seinen Hochsitz nachträglich neben der seit Jahren besetzten Steinkauzröhre (Abb. 4) angebracht hatte. Erst nach mehrmaliger Aufforderung entfernte er diesen. Eine Steinkauzröhre finden auch andere Tiere akzeptabel für ihren Nachwuchs. So werden Röhren von Kohl- und Blaumeise, Star (in den letzten Jahren immer weniger), Bachstelze (Abb. 5), Amsel (Abb. 6), Hummel und auch von der Hornisse genutzt (Abb. 7).

Dann glaubt man fast einer Sinnestäuschung zu erliegen, wenn man auf dem Rückweg von einer seit Jahren unbesetzten Röhre gleich drei Steinkauzröhren auf einem Tipi ähnlichen

Gestell erblickt! Mitten im nirgendwo auf einer der Straßen-NRW zuzuordnenden Ausgleichsfläche (Abb. 8, 9). Ein Gutachter hatte die Behörde zu dieser Ausgleichsmaßnahme aufgefordert, unter anderem als Ersatz für eine Weidefläche, die durch Straßenbau verloren gegangen war. Nach Rücksprache mit Straßen-NRW wurden die Röhren wieder entfernt und in geeigneten Biotopen aufgehängt. Eine Röhre war im Frühjahr 2020 mit Brut-erfolg schon besetzt.

Eine positive Überraschung war in diesem Jahr das Kontrollergebnis auf einer ca. 12 km² großen Teilfläche im Süd-Osten von Münster (Abb. 10). Diese Fläche ragt zur Hälfte in den Kreis Warendorf hinein. Dort hängen seit Jahren 19 Steinkauzröhren, von denen im Schnitt der letzten fünf Jahre sieben Röhren besetzt waren. Im Jahre 2019 waren neun Röhren und im Jahr 2020 16 davon mit Bruterfolg belegt, dies entspricht einer Zunahme um 77 %.

Die Bestände des Uhus (*Bubo bubo*) haben sich in letzten Jahren deutlich erholt (vgl. MEBS & SCHERZINGER 2000). In Münster ist der Uhu noch

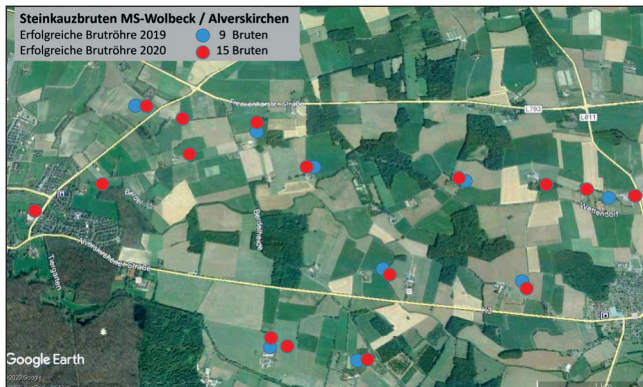


Abbildung 10: Steinkauzvorkommen in Münster-Wolbeck 2019 und 2020



Abbildung 11: Brutplatzstandorte von drei Eulenarten



Abbildung 12: Acht junge Steinkäuze aus einer Röhre

nicht weit verbreitet. Die erste Brut konnte im Jahr 2014 als Bodenbrut am Rande der Rieselfelder nachgewiesen werden. In den nächsten beiden Jahren fanden in der näheren Umgebung noch zwei Uhu-Bruten ohne Bruterfolg statt. Einzelne rufende adulte Uhues werden immer wieder in den Wintermonaten gehört. Im Jahr 2020 brütete ein Uhu-Paar an Münsters Westgrenze. Auf diesen Brutplatz stieß ich bei der Steinkauzkontrolle Ende Mai. Der Hofeigentümer zeigte mir Fotos von einem adulten Uhu und einem Jungvogel im Alter von ca. fünf Wochen auf einem Holzstapel. Interessanterweise liegen gleich zwei Steinkauzbrutplätze und ein Schleiereulenbrutplatz nur ca. 500 m und drei weitere Steinkauzbrutplätze zwischen 700 m und 1000 m vom Uhubrutplatz entfernt (Abb. 11). Da Steinkauz und Schleiereule durchaus zum Nahrungsspektrum des Uhus gehören (vgl. UTTENDÖRFER 1939, MÄRZ 1980, GÖRNER 2016), war ich doch überrascht, diese Arten so nah am Uhubrutplatz anzutreffen. Erstaunlicherweise haben sich zwei der fünf Steinkauzpaare zeitgleich mit dem Uhu angesiedelt. Ein weiteres Highlight war das Kontrollergebnis einer Röhre in Telgte (Kreis Warendorf) mit acht Nachkommen im nahrungsreichen Jahr 2019 (Abb. 12). Alle acht Jungkäuze wurden aus der Brutröhre zum Wiegen entnommen und wiesen ihrem Alter entsprechend normale Körpergewichte auf. Hinzu kam, dass im selben Jahr vier Röhren mit sieben und in weiteren sieben Röhren sechs Jungkäuze anzutreffen waren. Im Jahre 2019 lag die Brutgröße beim Steinkauz im Durchschnitt bei 4,0 Jungtiere, was auf die sehr gute Nahrungssituation zurückzuführen war (Abb. 13, 14).

Die trockene und sonnige Witterung der Jahre 2018 und 2019 hat die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners

(*Thaumetopoea processionea*) extrem stark gefördert. Die Raupen entwickeln im dritten Larvenstadium sogenannte Brennhaare, die ein Gift enthalten, das allergieauslösend wirken kann. Im Vordergrund steht ein äußerst starker Juckreiz, Hautrötung mit Bildung von Quaddeln und Bläschen. Die Nester sind bis zu einem Meter lang und befinden sich meist am Stamm oder unter den Astgabeln. Auch einige Steinkauzröhren waren von den Raupen befallen und eingewickelt (Abb. 15), was die Kontrolle durchaus erschwerte. Die Steinkäuze sind nicht so empfindlich und haben ihre Brutgeschäfte erfolgreich beendet. Ob die Raupen den Steinkäuzen auch als Futterquelle dienten, konnte ich nicht feststellen.

Die vielen positiven Ereignisse beflügeln das weitere Geschehen nach der Kontrolle. Die jährlichen positiven Bestandsentwicklungen seit 1994 tragen im großen Umfang dazu bei (Abb. 16). Jetzt müssen Röhren gebaut, repariert, ausgetauscht oder umgehängt werden, um bei der nächsten Kontrolle vielleicht wieder viele Überraschungen zu erleben und solch schöne Eindrücke gewinnen zu können (Abb. 17). Der Steinkauz ist auf diese Röhren angewiesen, denn ohne Röhren erleben wir eine „böse Überraschung“ ...

Zusammenfassung

Die notwendige, jährliche Kontrolle der ca. 400 Steinkauzröhren in Münster ergibt einen Überblick über den Steinkauzbestand und gleichzeitig einen Überblick über den Zustand der Nisthilfen. Bei der Kontrolle sind Überraschungen das Salz in der Suppe und machen diese jedes Jahr wieder spannend. Dass der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der Flächenverbrauch der Kommunen und das Insektensterben dem Steinkauz in Münster bis jetzt nicht geschadet hat, ist eine große Überraschung.

Summary

GROSSE LINGERICH H: Surprises during Little Owl nesting tube inspection in Münster (NRW). Eulen-Rundblick 71: 28-32

The essential annual checking of approximately 400 Little Owl nesting tubes in Münster provides an overview of the population of Little Owls and at the same time it reveals the condition of the nesting aids. With regard to the checks, unpredictable findings and surprises make this job fascinating every year. It's a big surprise that the structural change in agricultural practice, the land consumption of urban communities and the insect die-off have not so far had a negative effect on the Little Owl in Münster.



Abbildung 13: Steinkauz mit erbeuteter Maus



Abbildung 14: Steinkauz mit Nachtfalter



Abbildung 15: Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) mit eingewickelter Steinkauzröhre

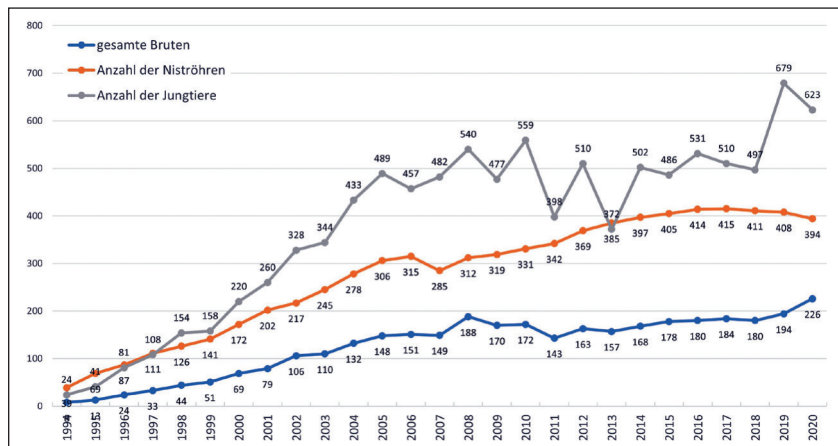


Abbildung 16: 27-jährige Bestandsentwicklung des Steinkauzes in Münster



Abbildung 17: Zwei kuschelnde Steinkäuze

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der lang-jährigen Betreuung der Steinkauzröhren unterstützt haben. Besonderen Dank schulde ich DR. SUSANNE PETSCHEL und MAGNUS SAUER. MELANIE GROSSE LINGERICH danke ich für die englische Übersetzung der Zusammenfassung. Ganz besonders möchte ich mich bei meiner Frau für das große Verständnis meiner äußerst zeitaufwendigen Aktivitäten recht herzlich bedanken.

Literatur

DIEHL O 2012: Vom Steinkauz *Athene noctua* und alten Apfelbäumen. Die Situation der Steinkäuze und der Hochstamm-Obstbäume in Hessen. Eulen-Rundblick 62: 23-28
FURRINGTON H 1998: 27 Jahre Stein-

kauz-Schutz im Raum Heilbronn/Nordwürttemberg. Eulen-Rundblick 47: 17

GÖRNER M 2016: Zur Ökologie des Uhus (*Bubo bubo*) in Thüringen. Eine Langzeitstudie. Acta ornithoecologica 8(3-4): 320 S.

GROSSE LINGERICH H 2014: Bestandentwicklung einer Niströhrenpopulation des Steinkauzes *Athene noctua* von 1994 - 2013 in Münster. Eulen-Rundblick 64: 19-24

KAATZ G 2011: Entwicklung des Steinkauzbestandes *Athene noctua* auf einer 300 km² großen Bearbeitungsfläche des Landkreises Dithmarschen/Schleswig-Holstein. Eulen-Rundblick 61: 91-97

KIMMEL O 2010: Niströhrenbau als Beitrag zum Schutz des Steinkauzes. Eulen-Rundblick 60: 80-81

MÄRZ R & PIECHOCKI R 1980: Der

Uhu. Die Neue Brehm-Bücherei 108
MEBS T & SCHERZINGER W 2000: Die Eulen Europas. Stuttgart

PETER W 1999: Schutzmaßnahmen für den Steinkauz (*Athene noctua*) und dessen Bestandsentwicklung im Main-Kinzig-Kreis. Eulen-Rundblick 48/49: 24-25

SCHÖNN S, SCHERZINGER W, EXO K M & ILLE R 1991: Der Steinkauz. Die Neue Brehm-Bücherei 606: 198

SCHRÖDER J 2008: Aktuelles zur Bestandssituation des Steinkauzes *Athene noctua* in Sachsen-Anhalt. Eulen-Rundblick 58: 35-36

SCHWARZENBERG L 1997: Vom Steinkauz zum Hauskauz. Eigenverlag, St. Ingbert: 8

UTTENDÖRFER O 1939: Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen. Wiesbaden

Hubert Große Lengerich
Kötterstraße 12
48157 Münster
gr.lengerich@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): Große Lengerich Hubert

Artikel/Article: [NahrungsÜberraschungen bei der Steinkauzröhrenkontrolle \(*Athene noctua*\) in Münster \(NRW\) 28-32](#)